

635

Versuche und Erfahrungen

mit

Rothbuchen-Nutzholz.

Im Auftrage

des

Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten

bearbeitet durch

P. von Alten,

Regierungs- und Forstrath.



Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1895.

P. H. ...

072

Versuche und Erfahrungen

mit

Rothbuchen-Nutzholz.

Im Auftrage

des

Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten

bearbeitet durch

P. von Alten,

Regierungs- und Forst Rath.



Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1895.

Inhalt.

	Seite
I. Einleitung	5
II. Einiges zur Statistik des Buchenwaldes	8
III. Die Haupt-Eigenschaften des Rothbuchenholzes	12
IV. Versuche zur Verbesserung des Rothbuchenholzes	14
1. Das Abwelken auf dem Stamm	15
2. Das Abwelken am liegenden Stamme	16
3. Das Auslaugen	18
4. Das Imprägniren	19
5. Das Auskochen	22
V. Einzelversuche mit Buchennußholz	23
1. Georg Ludwig Hartigs Versuche	23
2. Imprägnirungs-Versuch von Biermanns	25
3. Weitere Imprägnirungs-Versuche	25
4. Verfahren des Dr. Kaufmann	28
5. Versuche über die Dauer des Rothbuchenholzes in den Staatsforsten Preußens	29
6. Charakter Versuche	32
7. Neuere Versuche über Verwendung von Rothbuchenholz bei Haus- und Wegebauten	34
VI. Rückblick	46
VII. Eingesehene Litteratur	48

I. Einleitung.

Je nothwendiger es ist, einen von der Natur dem Menschen gelieferten Rohstoff allseitig zu der möglichst vortheilhaften Verwendung zu bringen, desto öfter kehren in Wort und Schrift Vorschläge und Anordnungen wieder, welche die Mittel und Wege angeben, verschieden je nach der Zeit, für welche sie bestimmt sind, wie dieser Stoff am besten gewonnen, behandelt und auf den Markt gebracht werden soll, um dem Besitzer, Händler oder Käufer am meisten zu nützen. Je leichter es ist, diesen Zweck zu erreichen, je einfacher oder selbstverständlicher die Verwendbarkeit der Stoffe ist, desto weniger wird, wenn obiger Zweck einmal erreicht ist, es nöthig, auf andere als die gewohnten, eingebürgerten Verwendungszwecke aufmerksam zu machen. Je schwieriger es erscheint, für einen Rohstoff, falls seine Hauptverwendungsart einmal aufhört, andere Verwerthungen zu finden, desto häufiger werden andererseits auch hierfür Wünsche und Winke laut.

Bei der hastigen Art des heutigen Lebens, bei der Massenhaftigkeit der Erscheinungen des Tages, bei der Schnelligkeit des Verkehrs auf der ganzen Welt aber, werden sehr bald auch die besten Vorschläge und Anregungen oft von anderen überholt und untergehen. Die Versuche und Erfahrungen, Erfolge wie Mißerfolge, welche der Eine machte und erlebte, werden, das ist bei technischen Dingen besonders eine häufige Thatsache, vergessen, manchmal nach einiger Zeit von Anderen mit gleichen Mühen wiederholt und als neu wiederum an's Licht gebracht, um nach einiger Zeit vielleicht wieder der Vergessenheit anheimzufallen.

Alles dieses trifft für die Verwerthung des Holzes der Rothbuche (*Fagus silvatica*) in besonderer Weise zu.

zur Erkenntniß der Qualität des Rothbuchenholzes" (Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, September 1894) bewirkt worden. Auch die Arbeiten R. Hartig's (Hartig-Weber, das Holz der Rothbuche, Berlin, 1888) haben die Buchenfrage erheblich geklärt.

So wird es im Wesentlichen Sache der Praxis sein, das nunmehr Feststehende in dieser Frage gehörig auszunutzen. Wenn wir gesehen haben, daß das Verwendungsgebiet des Buchenholzes ein beschränktes ist und, bevor nicht sichere und billige Imprägnirungs-Methoden vorliegen, auch bleiben wird, andererseits aber erfahren haben, daß die Verwendung der Buche im Trockenen in hervorragendem Maße geeignet ist, ihren Absatz zu heben, wird hier der Hebel anzusetzen sein und möglichst dafür Sorge getragen werden müssen, daß das Buchenholz hier so umfassend zur Verwendung gelangt, wie seine guten Eigenschaften im Gebrauche es verlangen können. Wenn das dauernd und vorerst bei öffentlichen Bauten allgemein geschieht, die Häuser der Forst-, Domänen-, Eisenbahn-, Post- und Bergverwaltung im Gebiete der Rothbuche Dielen und Treppen davon erhalten, wenn erst die ausländische Nadelholzdiele von den Bauten verdrängt ist, wo die Buchendiele Verwendung finden könnte, wenn in Fabrik- und Wartesälen Buchenpflaster- oder Stabfußböden im Wettbewerbe mit Nadelholz und dem fußkalten Gyps, Cement und Asphalt gesiegt haben, wenn sich für Arbeits-, Verkaufs- und Trinktische das Buchenholz seinen Platz wieder erobert hat, — dann wird auch bei Privatbauten das Buchenholz mehr verlangt werden und der Werth des schönsten deutschen Waldes wieder bleibend werden und Erträge liefern, welche seine Besitzer und Pfleger anspornen, ihn zu erhalten und zu verbessern und werden erhebliche Kapitalien im Lande bleiben, welche jetzt für Eichen- und Nadelholz in's Ausland gehen.